

Städte sollen nicht mehr weiter wachsen

Neuer Wettbewerb der Kathy-Beys-Stiftung – „Verlust von Umwelt muss nicht sein“

Aachen. Die heute über 40-Jährigen kennen Beispiele zuhauf: Wo sie früher als Kinder gespielt haben und im Herbst ihre Drachen steigen ließen, sind in den vergangenen Jahrzehnten Neubaugebiete entstanden. Das statistische Bundesamt hat errechnet, dass bei weiterem Flächenverbrauch im bisherigen Stil die Bundesrepublik in genau 81 Jahren nur noch aus Siedlungen bestehen wird. Diesen Trend will die Kathy-Beys-Stiftung für Mensch, Umwelt und Natur abschwächen. Im nächsten Jahr wird daher der 2. euregionale Baupreis der Stiftung vergeben. Flächenverbrauch sparende städte-

bauliche Maßnahmen, Umbauten bestehender Gebäude und sinnvolle Umnutzungen ohne weiteren Grundstücksverbrauch sollen ausgezeichnet werden.

„Neue und gute Wohn- und Gewerbeflächen müssen nicht unbedingt mit dem Verlust von Natur und Landschaft einhergehen. Städte und Dörfer haben auch ohne Landschaftsverbrauch noch eine große Fülle von Baumöglichkeiten“, sagt Fred Ranft vom Architekturbüro Casa, der erneut maßgeblich für den Wettbewerb der Kathy-Beys-Stiftung verantwortlich ist. Man könne zum Beispiel vorhandene Lücken schließen, brachliegen-

de Gebäude neu nutzen oder Häuser aufstocken. „Auch wenn in Paragraph 1 des Baugesetzbuches gefordert ist, dass mit Grund und Boden sparsam umgegangen werden muss, ist die Realität ein fast ungebremstes Wachstum der Siedlungsflächen“, beklagt Ranft.

Hier die Forderungen des „Euregionalen Baupreises 2000 der Aachener Stiftung Kathy Beys“: Der Umfang der Erweiterung oder Umnutzung eines bestehenden Gebäudes soll mindestens zwei Wohneinheiten beziehungsweise 200 Quadratmeter Nutzfläche betragen. Neben Wohnraum ohne großen Flächenverbrauch sollen der sparsame

und effektive Umgang mit Energie und Wasser, die Verwendung umweltfreundlicher Baustoffe und die Verbesserung des Kleinklimas erreicht werden. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, Planer und Bauherren, Wohnungsbaugesellschaften und Kommunen.

Einsendeschluss für den insgesamt mit 10 000 Mark dotierten Wettbewerb ist der 28. Februar 2000. Schirmherr ist Landesbauminister Dr. Michael Vesper.

Eine Erläuterung für Fachleute gibt es nach telefonischer Absprache am Montag, 29. November. Infos hierzu sind bei Fred Ranft unter ☎ 0241-38511 erhältlich. (rub)